



# Konzeption

Schülerhort an der  
Pestalozzi-Grundschule



**Impressum:**

Stadt Weinheim  
Amt für Bildung und Sport  
Dürrestraße 2  
69469 Weinheim

**Anschrift der Einrichtung:**

Schülerhort an der Pestalozzi-Grundschule  
Schulstraße 5  
69469 Weinheim  
Tel./Fax 06201/185777  
E-Mail: [hort-pestalozzischule@weinheim.de](mailto:hort-pestalozzischule@weinheim.de)

November 2016

Layout & Druck: RE-Medien · Walldorf (Baden)

# Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort . . . . .	4
2.	Auftrag der Kindertageseinrichtungen . . . . .	5
2.1	Träger und Trägerkonzeption . . . . .	5
2.2	Gesetzlicher Auftrag . . . . .	5
2.3	Der Orientierungsplan Baden-Württemberg . . . . .	5
2.4	Qualität . . . . .	6
2.5	Aufsichtspflicht . . . . .	6
2.6	Schutzauftrag . . . . .	6
3.	Der Schülerhort an der Pestalozzi-Grundschule . . . . .	7
3.1	Lage der Einrichtung . . . . .	7
3.2	Personal . . . . .	7
3.3	Angebotsarten . . . . .	7
3.4	Räumlichkeiten und Außengelände . . . . .	8
3.5	Tagesablauf . . . . .	8
4.	Pädagogische Arbeit . . . . .	9
4.1	Unser Leitbild und Pädagogische Grundlagen . . . . .	9
4.2	Rituale – Regeln – Strukturen . . . . .	10
4.3	Eingewöhnung . . . . .	10
4.4	Zusammenarbeit mit Eltern . . . . .	10
4.5	Vernetzung . . . . .	11
4.6	Beobachtung und Dokumentation . . . . .	11
4.7	Beteiligung der Kinder . . . . .	12
4.8	Verschiedene Nationalitäten . . . . .	12
4.9	Körper – Bewegung – Gesundheit - Essen . . . . .	13
4.10	Hausaufgaben . . . . .	13
4.11	Sprache – Kommunikation . . . . .	14
4.12	Bildungsbereich Kunst und Gestalten . . . . .	14
4.13	Bildungsbereich Naturwissenschaften . . . . .	14



## 1. VORWORT

**Liebe Eltern,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

diese Einrichtungskonzeption wurde gemeinsam von allen pädagogischen Fachkräften der Einrichtung und Mitarbeitern/innen der Abteilung Kindertageseinrichtungen erarbeitet. Grundlage hierfür waren die gesetzlichen Vorgaben, der baden-württembergische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung sowie die Trägerkonzeption der Stadt Weinheim.

Die Kindertageseinrichtungen gewinnen zunehmend an Bedeutung für die soziale, kognitive und emotionale Entwicklung der Kinder. Sie erfahren hier einen Lebensraum, in dem sie verlässliche Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen aufbauen können. Dies ist Grundvoraussetzung dafür, dass sich ein Kind neuen Herausforderungen stellen kann und für neue Entwicklungsschritte bereit ist. In den Einrichtungen erleben sie eine Gemeinschaft mit anderen Kindern und erhalten Möglichkeiten des sozialen Lernens, wie beispielsweise Rücksichtnahme und Toleranz gegenüber Kleineren und Schwächeren. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht eine frühe, individuelle und nachhaltige Förderung der Kinder sowie deren optimale Entwicklung.


In der vorliegenden Konzeption finden Sie neben Informationen zu den Rahmenbedingungen, die den Kindern in der Einrichtung angeboten werden (z.B. Räumlichkeiten, Öffnungszeiten, Tagesablauf), eine Beschreibung des pädagogischen Ansatzes und der pädagogischen Schwerpunkte (z.B. Eingewöhnung, Sprachförderung, Beteiligung der Kinder).

Besonders wichtig ist uns eine gute Erziehungspartnerschaft. Die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen kann ohne eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern nicht erfolgreich sein. Mit ihnen arbeiten die pädagogischen Fachkräfte an der bestmöglichen Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Die Erstellung einer Konzeption ist ein fortlaufender Prozess. Gemeinsam mit dem Einrichtungs-Team überprüfen wir die beschriebenen Grundgedanken und pädagogischen Handlungsfelder regelmäßig und reagieren auf Veränderungen der Rahmenbedingungen ebenso wie auf sich wandelnde gesellschaftliche Bedürfnisse.

Für das außerordentliche Engagement der pädagogischen Fachkräfte, das die Erarbeitung der nun vorliegenden Einrichtungskonzeption überhaupt erst möglich gemacht hat, bedanke ich mich herzlich.

Über Ihre Anregungen aus Elternsicht freue ich mich und hoffe auch für die Zukunft auf eine erfolgreiche Kooperation im Sinne der Kinder.



**Carmen Harmand**  
Amtsleiterin, Amt für Bildung und Sport

## 2. AUFTRAG DER KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

### 2.1 Träger und Trägerkonzeption

Träger der Einrichtung ist die Stadt Weinheim. Innerhalb der Stadtverwaltung ist das Amt für Bildung und Sport für die Kindertageseinrichtungen zuständig. Von dort aus erfolgt auch die pädagogische Betreuung der Einrichtungen durch die Fachberatung.

Die Grundlage dieser Einrichtungskonzeption ist die Trägerkonzeption der Stadt Weinheim. Diese wurde gemeinsam mit allen Leitungen der städtischen Kindertageseinrichtungen erarbeitet.

Neben den Konzeptionen stellt die Ordnung für die städtischen Kindertageseinrichtungen sowie die Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen in der jeweils gültigen Fassung weitere wichtige Grundlagen für die Arbeit der Einrichtungen dar.

### 2.2 Gesetzlicher Auftrag

Die gesetzlichen Grundlagen bilden das SGB VIII, das Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) von Baden-Württemberg mit den entsprechenden Ausführungsbestimmungen, das Tagesbetreuungsgesetz (TAG) und das Kinderförderungsgesetz (KiföG).

Kindertageseinrichtungen sind nach § 22 SGB VIII Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in ihrer Entwicklung gefördert werden. Dieser Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. In § 24 SGB VIII ist der individuelle Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab Vollendung des ersten Lebensjahres festgeschrieben. Das Kindertagesbetreuungsgesetz des Landes Baden-Württemberg (KiTaG) schreibt zudem die Erstellung eines baden-württembergischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung (Orientierungsplan) vor, der die Grundsätze zur Förderung aufgreift (§ 9, Abs. 2). Eine weitere Grundlage sind die von der UN-Kinderrechtskonvention 1989 verabschiedeten Kinderrechte.

### 2.3 Der Orientierungsplan Baden-Württemberg

Kindertageseinrichtungen haben neben den Aufgaben der Erziehung und Betreuung einen Bildungsauftrag, der sich an den spezifischen, alters- und begabungsbedingten Bedürfnissen der Kinder orientiert. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass die ersten Lebensjahre und das Kindergartenalter die lernintensivste Zeit im Leben eines Menschen ist.

Mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten wird dieser Bildungsauftrag konkretisiert. Er ist Voraussetzung für mehr Bildungsgerechtigkeit und gewährleistet eine stärkere Entkoppelung der Bildungschancen von der sozialen Herkunft der Kinder.

Der Orientierungsplan ist Grundlage der pädagogischen Arbeit in den Krippen, Kindergärten und Horten und gibt den pädagogischen Fachkräften wichtige Impulse zur pädagogischen Begleitung der kindlichen Entwicklung von der Geburt bis zum Schuleintritt.

Er „lädt ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen“ und beschäftigt sich mit Fragen, auf die es im Kindergarten ankommt: „Was kann das Kind? Was will das Kind? Was braucht das Kind? Wie erfährt das Kind die Welt? Wie wird es ein Mitglied der Gemeinschaft?“ (Orientierungsplan, S. 10).

Im ersten Teil wird das Erziehungs- und Bildungsverständnis thematisiert. Dabei steht die Entwicklung der Kinder, insbesondere wie diese lernen, und welche begleitende Rolle das pädagogische Personal dabei einnimmt, im Vordergrund. Weiterhin setzt sich der erste Teil mit Kooperationspartnern und der Qualitätsentwicklung sowie -sicherung in Kindertageseinrichtungen auseinander.

Der zweite Teil geht auf die einzelnen Bildungs- und Entwicklungsfelder des Kindes ein. Die konkrete Umsetzung in der Kindertageseinrichtung wird auf den nachfolgenden Seiten beschrieben.

## 2.4 Qualität

Der Qualitätsanspruch der Stadt Weinheim besteht darin, den Kindern und ihren Familien in den Einrichtungen Wohlbefinden und eine bestmögliche Entwicklung zu ermöglichen.

Um dies zu gewährleisten, entwickelt, sichert und verbessert die Stadt Weinheim gemeinsam mit allen pädagogischen Fachkräften kontinuierlich die pädagogische Qualität ihrer Einrichtungen. Arbeitsgrundlage hierbei sind die Trägerkonzeption und die jeweiligen Einrichtungskonzeptionen.

In der Auseinandersetzung mit der Qualität in pädagogischen Einrichtungen wird zwischen Struktur-, Orientierungs-, Prozess- und Ergebnisqualität unterschieden. Eine ausführliche Darstellung dieser Dimensionen ist in der Trägerkonzeption der Stadt Weinheim zu finden.


## 2.5 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übernahme des Kindes durch das pädagogische Personal. Sie endet,

wenn die Eltern oder andere von ihnen beauftragte Personen die Kinder abgeholt haben. Weitere Informationen können der Ordnung der Kindertageseinrichtungen der Stadt Weinheim entnommen werden.

## 2.6 Schutzauftrag

Erkennt das pädagogische Personal Anhaltspunkte, die auf die Gefährdung des Wohls eines Kindes schließen lassen, wird diesen nachgegangen. Nach der Abschätzung des Gefährdungsrisikos gemeinsam mit dem Träger, wird eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen. Orientierung hierbei gibt der von den Einrichtungsleitungen der Stadt Weinheim entwickelte Leifaden bei möglicher Kindeswohlgefährdung. Die Leitungen tragen dafür Sorge, dass mindestens eine Fachkraft an den regelmäßigen Weiterbildungen zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII teilnimmt. Die Stadt Weinheim bietet jährlich ein entsprechendes Fortbildungsangebot an. Alle in der Kindertageseinrichtung tätigen Personen haben nach § 72a SGB VIII ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen.



**„Ich lade Euch ein,  
die Welt mit unseren  
Augen zu sehen“**



### 3. DER SCHÜLERHORT AN DER PESTALOZZI-GRUNDSCHULE



#### 3.1 Lage der Einrichtung

Die Räumlichkeiten des Schülerhortes liegen im Erdgeschoss der Pestalozzi-Grundschule.

Die Schule liegt zentral in der Innenstadt von Weinheim.

Angeschlossen an den Hort ist die Grundschulbetreuung in der Pestalozzi-Grundschule und in der Moltkestraße.

#### Öffnungszeiten:

Der Hort ist montags bis freitags von 07.15 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Die Betreuungszeiten gliedern sich wie folgt:

Hortbetreuung ganztags: 07.15 – 17.00 Uhr

Hortbetreuung halbtags: 07.15 – 14.00 Uhr

Der Hort hat 26 Schließtage. Diese erstrecken sich größtenteils über die Sommer- und Weihnachtsferien. In den Ferienzeiten, in denen unser Hort geöffnet ist, findet ein Ferienprogramm statt. Die Schließtage werden den Eltern immer zu Beginn des Schuljahres bekannt gegeben.

#### 3.2 Personal

Unser Team setzt sich aus der Leitung und pädagogischen Fachkräften zusammen.

Regelmäßig arbeiten auch Praktikanten/innen und Auszubildende in der Einrichtung. Eine Hauswirtschaftskraft unterstützt uns in der Küche. Außerdem steht uns ein Hausmeister für Instandhaltung und Reparaturen zur Verfügung.

#### 3.3 Angebotsarten

Der Hort an der Schule bietet für die Schüler/innen der Pestalozzi-Grundschule Betreuungsplätze in Ganztags- und Halbtagsbetreuung mit Mittagessen an.





### 3.4 Räumlichkeiten und Außengelände

Unser Hort besteht aus drei großen Räumen sowie Nebenräumen und einem Essensraum („Bistro“). Die großen Räume werden als Kreativraum mit Rollenspielszimmer, Bewegungsraum mit Kletterwand und Spielraum mit Bauebene genutzt. Die Nebenräume dienen als Rückzugsräume und stehen für besondere Angebote zur Verfügung.

Nach Unterrichtsende stehen uns die beiden Schulhöfe der Pestalozzi-Grundschule zur Verfügung. Auf den Plät-

zen befindet sich ein Basketballkorb, ein Klettergerüst, eine Nestschaukel, ein Schuppen für Spielgeräte und eine steinerne Sitzgruppe („grünes Klassenzimmer“).



### 3.5 Tagesablauf

07.15 – 8.45 Uhr	Die Kinder können vor Unterrichtsbeginn den Hort besuchen.
ab 12.25 Uhr	Nach Unterrichtsende kommen die Kinder in den Hort und melden sich bei ihrem/ihrer Bezugserzieher/in an. Danach wird klassenweise das Mittagessen eingenommen. Vor und nach dem Mittagessen können die Kinder im Hort oder draußen frei spielen. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten Angebote.
13.30 – 14.00 Uhr	Vor den Hausaufgaben spielen alle Kinder draußen auf den Schulhöfen und können sich austoben, wenn dies das Wetter erlaubt.
14.00 – 15.15 Uhr	Hausaufgabenzeit – Kinder, die fertig sind, beschäftigen sich im Kreativ- und im Bewegungsraum oder auf dem Schulhof
15.15 – 15.30 Uhr	Imbiss im Bistro: die Kinder können Obst, Joghurt oder andere Kleinigkeiten zu sich nehmen
15.30 – 16.50 Uhr	Die Kinder dürfen wählen, wie sie den weiteren Nachmittag verbringen möchten. Teilnahme an Angeboten der pädagogischen Fachkräfte (z.B. AGs) oder freies Spielen, Aktivitäten mit Freunden
16.50 – 17.00 Uhr	Aufräumzeit – Die Kinder werden abgeholt oder gehen alleine nach Hause. Die Kinder können zu jeder Zeit von den Eltern abgeholt werden - nach Möglichkeit jedoch nicht während der Hausaufgaben.





## 4. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

### 4.1 Unser Leitbild und Pädagogische Grundlagen

Wir arbeiten nach dem pädagogischen Konzept der „Offenen Arbeit“. Für die Kinder bedeutet dies, dass die pädagogischen Angebote des Schülerhorts für alle zugänglich sind und sie entscheiden können, an welchen sie teilnehmen. Die Kinder können die Räume frei wählen, in denen sie spielen möchten. Dies ermöglicht altersgemischte Kontakte. Die Kinder können sich im Rahmen der offenen Arbeit nach ihren Interessen und Entwicklungsbedürfnissen entfalten. Wir bieten den Kindern eine anregende Umgebung an, welche die Kinder zu vielfältigem Tun anregt (Kreativraum, Rollenspielzimmer, Bewegungsraum, usw.). Wir greifen in unserer Arbeit die Themen der Kinder auf und begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung. Daher finden die Kinder in den Räumen immer wieder verschiedene Aktionen vor, die zu eigenem Spielen, Forschen, Ausprobieren und Entdecken anregen und einladen.

Alle pädagogischen Fachkräfte sind für alle Kinder Ansprechpartner/innen und Begleiter/innen und helfen bei ihren Fragen und Anliegen weiter. Um den Kindern Sicherheit zu vermitteln, bestehen bei uns zusätzlich Klassengruppen, die von jeweils zwei Bezugspädagogen/innen betreut werden. Sie begrüßen die Kinder bei der täglichen Anmeldung und betreuen die Kinder bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben. Außerdem sind sie Ansprechpartner/innen für die Eltern.

Wir möchten die Kinder in ihrer Entwicklung fördern,

- indem wir Ihnen Wertschätzung entgegenbringen und sie positiv begleiten;
- indem wir ihnen sowohl Struktur und Sicherheit als auch Freiräume bieten;
- indem wir sie darin begleiten zu lernen, wie sie mit anderen Kindern und Erwachsenen gut umgehen (Grenzen anderer beachten und für den eigenen Raum sorgen, anecken und sich wieder eingliedern, sich grundsätzlich immer angenommen fühlen);
- indem wir ihnen die Möglichkeit geben, Dinge untereinander auszuhandeln, ohne Intervention von Erwachsenen und in Eigenverantwortung, aber mit stets ansprechbaren Bezugspersonen, so dass sie voneinander lernen und aneinander reifen;
- indem sie Selbstwirksamkeit erleben und dadurch Selbstvertrauen gewinnen können;
- indem wir sie dabei unterstützen, Misserfolge zu verarbeiten und zu überwinden;
- indem sie in Spiel und Sport lernen, Fairness zu leben, Verlieren auszuhalten und ihre Geschicklichkeit und Beweglichkeit weiter zu entwickeln;
- indem wir ihnen Anregungen für ihre körperliche, seelische und geistige Entwicklung bieten: für ihre körperliche Entwicklung durch Bewegung und Sport, für ihre seelische Entwicklung durch alles Künstlerische und Soziale (Malen, Basteln, Werken, Theater, Musik, Gruppenfähigkeit, Selbstvertrauen und Beteiligung), für ihre geistige Entwicklung durch Lesen, Forschen und Gespräche. Dabei unterstützt sich dies alles gegenseitig.



Wir sind als Pädagoginnen und Pädagogen in der Art und Weise Vorbild, wie wir mit uns selbst, mit den Kindern und mit den Kolleginnen/Kollegen umgehen.

#### **4.2 Rituale – Regeln – Strukturen**

Feste Strukturen, gewohnte Abläufe und Rituale sind für Kinder wichtig, weil sie Halt und Sicherheit vermitteln. Dazu gehören der feste Tagesablauf sowie gewohnte wiederkehrende Treffen wie die Kinderkonferenz, die Klassengruppe, Geburtstagsfeiern und Feste im Jahreskreis. Zusätzlich zu festen Abläufen schaffen Regeln Sicherheit. Regeln erleichtern uns den Umgang miteinander und sind Teil von Höflichkeit und Wertschätzung. Sie helfen den Kindern, sich zu beteiligen und dadurch selbstständig zu werden. Zudem geben sie den Abläufen in unserer Einrichtung Struktur.

#### **4.3 Eingewöhnung**

Um den kommenden Hortkindern einen guten Start zu ermöglichen, laden wir schon vor den Sommerferien zu einer „Schnupperstunde“ in den Hort ein. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Bezugsgruppe kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen. Die Kinder werden von ihren Bezugspädagogen/innen begrüßt und schauen sich gemeinsam die Räumlichkeiten an. Besonderheiten werden erklärt und eine gemeinsame Beschäftigung angeboten. Die Kinder können sich mit den Räumlichkeiten vertraut machen

und lernen die Bezugspädagogen/innen kennen. Innerhalb der ersten beiden Schulwochen werden die Erstklässler/innen am Eingang des Hortes von ihren Bezugspädagogen/innen begrüßt und treffen sich danach als Gruppe zusammen in einem Raum, um gemeinsam zum Essen zu gehen. Danach fühlen sie sich sicher und vertraut mit den Abläufen und Räumen. Im ganzen ersten Jahr haben die Erstklässler/innen das Vorrecht, als Klassengruppe zuerst zum Mittagessen zu gehen.

#### **4.4 Zusammenarbeit mit Eltern**

Die gute Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern bildet die Grundlage dafür, dass die Kinder im Hort gut ankommen und sich wohlfühlen.

Wir arbeiten familienergänzend und sind jederzeit zu „Tür- und Angel-Gesprächen“ bereit. Alle wichtigen Informationen werden täglich in unser Dienstbuch eingetragen. Mindestens einmal jährlich und immer bei aktuellem Bedarf bieten wir ausführliche Elterngespräche an.

Wir pflegen mit Einverständnis der Eltern den Austausch mit den Klassenlehrern/innen der Hortkinder. Unterstützend wirkt die Arbeit des jährlich gewählten Elternbeirates, der die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Hort und dem Träger fördert und begleitet. In regelmäßigen Treffen von Elternbeirat und Hortleitung findet ein gegenseitiger Austausch zu allen wichtigen Themen statt. Unter anderem organisieren wir gemeinsame Feste.

Wir stehen bei Kritik und Beschwerden als Ansprechpartner/innen zur Verfügung und bitten darum, uns Unzufriedenheiten frühzeitig mitzuteilen, damit diese konstruktiv geklärt werden können. Sofern wir in der Einrichtung nicht zu einer guten Lösung kommen, besteht die Möglichkeit, das Amt für Bildung und Sport einzubeziehen.

#### 4.5 Vernetzung

Wir arbeiten Hand in Hand für die Kinder. Unsere ersten Ansprechpartner sind immer die Eltern. Wenn wir im gemeinsamen Gespräch beschließen, dass weitere Angebote oder externer Rat sinnvoll sind, geben wir Eltern Tipps zu den richtigen Stellen und Adressen.

Wir unterstützen bei Bedarf bei der Vermittlung von Sportvereinen.

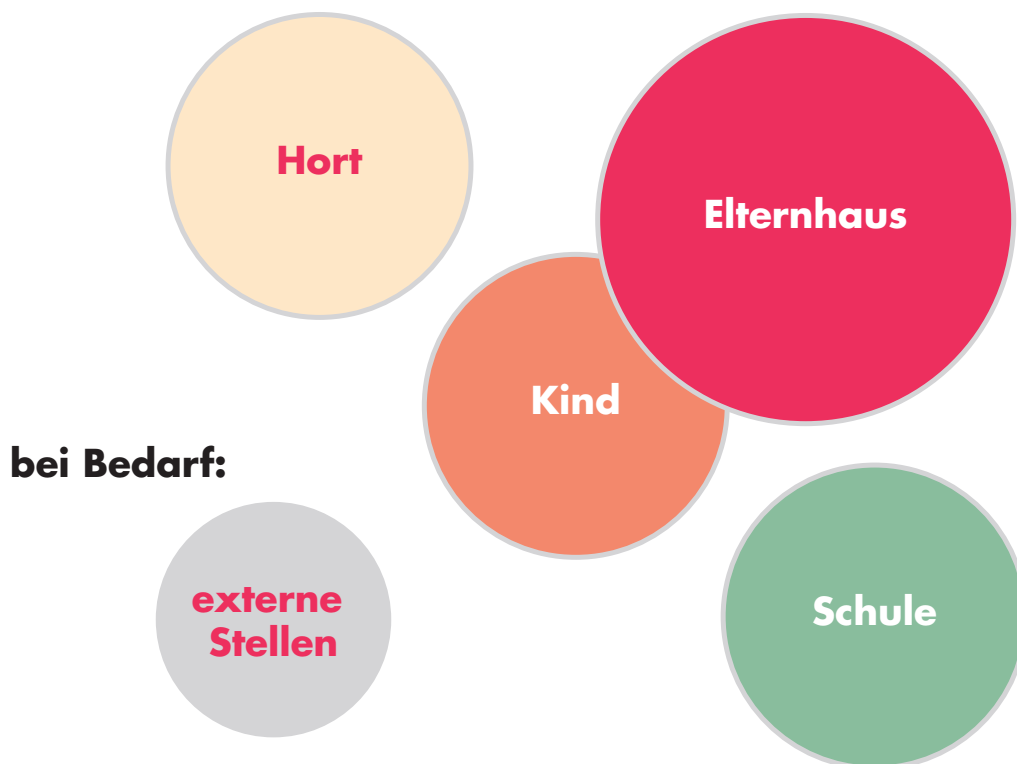
Unsere Kooperationspartner sind:

- Kindergärten
- Lehrerinnen und Lehrer
- Gesundheitsamt
- Therapeuten und Beratungsstellen
- Vereine
- Jugendamt
- Fachschulen unserer Auszubildenden und Praktikanten

#### 4.6 Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiges Instrument unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung. Sie findet im Freispiel sowie bei Angeboten und Projekten statt. Die regelmäßige Beobachtung ist für uns die Grundlage für die Bildungs- und Lerngeschichten. Wir besprechen die Bildungs- und Lerngeschichten mit dem Kind und lassen seine Gedanken hierzu in die Dokumentation mit einfließen. Die Bildungs- und Lerngeschichten sind Impulse für die Kinder, durch die ihr Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und in die eigene Entwicklung gestärkt wird.

Durch die Beobachtung nehmen wir die aktuellen Themen der Kinder wahr und nutzen diese zur weiteren Planung von Bildungsangeboten und Projekten, um die individuellen Stärken der Kinder zu fördern. Jedes Kind hat ein sogenanntes Portfolio. Dies ist eine Mappe oder ein Ordner. In jedem Portfolio werden wertvolle Dokumente, wie z.B. die Bildungs- und Lerngeschichten des Kindes oder eigene Werke sowie Fotos gesammelt. So wird die Entwicklung des Kindes sichtbar. Die Kinder werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend von den pädagogischen Fachkräften darin unterstützt, ihre Arbeiten auszuwählen. Mit der Aufnahme wertvoller Dokumente, die gemeinsam mit dem Kind ausgesucht und abgeheftet werden, sollen die Stärken des Kindes vortreten und die Lust und das Zutrauen am eigenen Tun gefördert werden.



## 4.7 Beteiligung der Kinder

Mitbestimmung und Beteiligung der Kinder sind uns besonders wichtig. Wir leben in einer demokratischen Gesellschaft, die auf aktive Beteiligung angewiesen ist. Kinder lernen, ihre eigene Meinung zu bilden und zu äußern. Dadurch ergeben sich für die Kinder wichtige Kompetenzen, die ihnen helfen, ihr zukünftiges Leben selbst gestalten zu können. Die Kinder lernen, dass die Welt durch Mitbestimmung veränderbar ist und sie einen wichtigen Einfluss nehmen können.

**„Auch wenn Kinder sich mit einer Lösung schwer tun: Lösen Sie nicht deren Probleme. Helfen Sie ihnen – sie selbst zu lösen! Von außen diktierte Lösungen verderben die Lernchancen. Der Interessenausgleich muss selbst erarbeitet werden, damit die Beteiligten seinen Wert schätzen und sich danach richten“**

(Lothar Krappmann,  
Soziologe und Pädagoge)

In unseren Kinderkonferenzen können sich die Kinder an der Gestaltung des Hortalltags beteiligen. Sie haben die Möglichkeit, während der Konferenz oder auch vorher schriftlich in der „Box der Hortwünsche“ ihre Anliegen mitzuteilen. Hierdurch nehmen die Kinder Einfluss, z.B. auf die Planung der AGs, die Gestaltung der Ferien und der Horträume, das Spielmaterial, die Regelerstellung und vieles mehr. Wir besprechen die Vorschläge der Kinder in unserer Teamsitzung und überlegen, was davon verwirklicht werden kann. Ein anderes Beispiel von Beteiligung sind unsere Umfragen zum Mittagessen. Die Wünsche und Rückmeldungen der Kinder besprechen wir danach mit unserem Caterer.

Durch das Aushandeln und Besprechen von Regeln entstehen sowohl Selbstvertrauen als auch Respekt und Achtung vor anderen Menschen. Regeln wie Zuhören und Ausreden lassen, sowie in der Kinderkonferenz oder Gruppe sitzen zu bleiben, können erfahren werden.

Die Kinder wählen einmal jährlich zwei Hortsprecher/innen und deren Stellvertreter/innen. Diese sollen:

- Vertrauenspersonen für die Interessen der Kinder sein, z.B. Wünsche, Ideen und Bedürfnisse ernst nehmen und somit
- ein Bindeglied zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften sein,
- als Vorbilder gelten und einen höflichen Umgangston haben,
- bei Streitigkeiten als Schlichter vermitteln.

Außer in den Kinderkonferenzen treffen sich die Kinder auch in ihren Klassengruppen, in denen sie in einem kleineren Rahmen mit ihrem/r Bezugserzieher/in zusammen sind. Auch dort können sie ihre Wünsche und Vorschläge, aber auch ihre Kritik oder Beschwerden äußern. Selbstverständlich können sie dies auch jederzeit im Alltag tun. Die Hortleitung und das Team der pädagogischen Fachkräfte garantieren die Rechte der Kinder in der Einrichtung.

## 4.8 Verschiedene Nationalitäten

In kaum einer anderen Lebensphase treffen unterschiedliche Kulturen und soziale Herkünfte so direkt aufeinander wie in Kindertageseinrichtungen. Diese Vielfalt der Kulturen wird als Herausforderung und Chance für ein gemeinsames Lernen und Zusammenleben von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund gesehen. Wir gestalten das Zusammenleben von Kindern unterschiedlichster Herkunft positiv. Außerdem sind wir Vermittler/innen zwischen den Kulturen und begegnen den Kindern mit einer offenen, aufgeschlossenen und wertschätzenden Haltung. Wir freuen uns, dass unter den Kindern und in unserem Team verschiedene Nationalitäten und Herkünfte vertreten sind. Davon profitieren wir alle und lernen spielerisch verschiedene Kulturen und Spracheinflüsse kennen, welche unser Zusammenleben bereichern. Wir begleiten die Kinder in ihrem natürlichen Umgang mit verschiedenen Nationalitäten und vermitteln Verständnis und Respekt. Wir leben Unterschiedlichkeit und friedliches Miteinander.

Wir gestalten den pädagogischen Alltag so, dass

- die Kulturenvielfalt erfahrbar wird,
- die familiäre Herkunft der Kinder wertgeschätzt wird,
- der Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen und Wertvorstellungen erlernt werden kann.



#### 4.9 Körper - Bewegung - Gesundheit - Essen

Ein wichtiger Lernfaktor unserer Einrichtung ist jede Form von Bewegung, ganz nach dem Motto: „Bewegung macht schlau“. Bewegung regt den ganzen Menschen an und trägt auch wesentlich zur Entwicklung des Gehirns und der kognitiven Fähigkeiten bei.

Um ein Gegengewicht zum Stillsitzen in der Schule zu schaffen, bieten wir unseren Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung, um ihre Körperwahrnehmung und Geschicklichkeit zu stärken. Hierzu zählen z.B. Angebote im Bewegungsraum und in der Turnhalle, Sport-AGs und Bewegungsspiele auf dem Schulhof vor und nach den Hausaufgaben. Wir besuchen auch die nahe gelegenen Parks oder gehen in den Wald.

Bewegung ist ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklungsförderung. Bewegung vermittelt wichtige Erfahrungen im sozialen, kognitiven und motorischen Bereich:

- den eigenen Körper wahrnehmen, eigene Fähigkeiten einschätzen,
- Geschicklichkeit, Koordination und Konzentration üben, Absprachen, Spielregeln, Kommunikation untereinander, Rücksichtnahme lernen,
- eigene Bedürfnisse einfordern und auf andere eingehen; sich durchsetzen und Kompromisse schließen,
- Kreativität, sich aneinander messen und dabei Sportsgeist und Willenskraft entwickeln.

Durch Spiel und Bewegung erfährt das Kind den Zusammenhang von Ursache und Wirkung und die Bedeutung von z.B. Schwung, Gleichgewicht und Schwerkraft. Um sich diese vorstellen zu können, muss das Kind sie in der Bewegung erfahren. Grundsätzlich ermöglicht unser offenes Arbeiten

ein freies Bewegen in den Räumlichkeiten. Auf dem Schulhof können die Kinder Ball spielen, haben Klettermöglichkeiten und verschiedene Fahrzeuge und Spielgeräte. Hier bieten wir verschiedene Ballspiele. Außerdem bieten wir eine Fußball-AG an.

Ernährung und Essen: Wir bieten den Kindern ein ausgewogenes, gesundes Mittagessen an, welches von einem Caterer bezogen wird. Die Kinder dürfen täglich aus zwei Essen auswählen und dabei die Gerichte nach eigenem Geschmack kombinieren. Es gibt täglich Gemüse und Salat. Der Nachtisch besteht z.B. aus Obst oder Joghurt. Regelmäßig stehen auch vegetarische Gerichte auf dem Speiseplan. Die Kinder nehmen das Mittagessen in entspannter Atmosphäre zusammen mit ihren Freundinnen und Freunden ein. Sie haben auch die Möglichkeit, dabei den pädagogischen Fachkräften vom Schultag zu erzählen. Wir legen beim Essen Wert auf Esskultur, ebenso beim Nachmittags-Imbiss, bei dem die Kinder etwas Fruchtsaft, Obst oder Nachtisch bekommen. Wasser steht den Kindern zu jeder Zeit zur Verfügung.

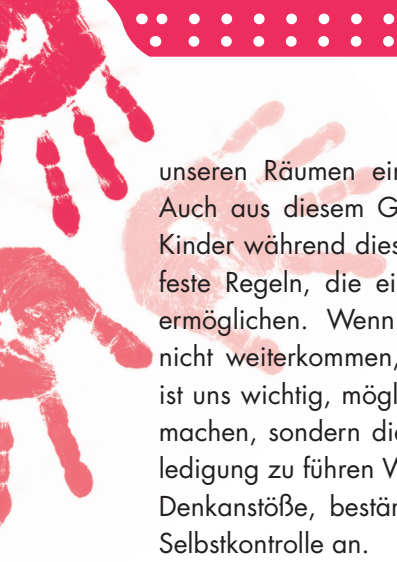
#### 4.10 Hausaufgaben

Die Hausaufgabenbegleitung wird in vier Klassengruppen unterteilt. Die Erledigung der Hausaufgaben wird durch pädagogische Fachkräfte begleitet und findet zu festen Zeiten statt.

Unsere Hausaufgabenzeiten sind:

- 1. Klasse: 14.00 – 15.00 Uhr
- 2. - 4. Klasse: 14.00 – 15.15 Uhr

Hausaufgaben sind dazu da, um das Gelernte aus dem Unterricht zu üben, zu wiederholen und zu vertiefen. Kinder sollen lernen, die Verantwortung für ihre Hausaufgaben zu übernehmen. Sie finden in



unseren Räumen eine ruhige Lernatmosphäre vor. Auch aus diesem Grund bitten wir die Eltern, ihre Kinder während dieser Zeit nicht abzuholen. Es gibt feste Regeln, die ein ruhiges Arbeiten und Lernen ermöglichen. Wenn Kinder bei Aufgaben alleine nicht weiterkommen, unterstützen wir sie dabei. Es ist uns wichtig, möglichst keine Lösungsvorgaben zu machen, sondern die Kinder zur selbstständigen Erledigung zu führen. Wir motivieren die Kinder, geben Denkanstöße, bestärken Lernerfolge und regen zur Selbstkontrolle an.

Natürlich sind unsere Möglichkeiten der Hilfestellung begrenzt: Nachhilfe können wir nicht leisten.

Wir bitten die Eltern, für das vollständige Arbeitsmaterial der Kinder zu sorgen und die Hausaufgaben täglich anzuschauen.

Freitags werden keine Hausaufgaben gemacht: wir nehmen uns freitags Zeit für unsere Kinderkonferenz, die Klassengruppen oder zum Feiern der Kindergeburtstage.

#### 4.11 Sprache – Kommunikation

Sprache ist das Medium, um miteinander zu kommunizieren. Die Kinder spielen und sprechen dabei, sie malen und sprechen dabei, sie erzählen und fragen. Die Kinder üben beim Sprechen den Ausdruck und erweitern ihre sprachlichen Fähigkeiten.

Wir legen in unserem Hort großen Wert auf Begrüßung und Verabschiedung der Kinder. Durch unsere Angebote und das Material bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Beim Rollenspiel, beim Theaterspielen, bei Quiz-Spielen, beim Streiten, im Freispiel, bei Tischgesprächen und Hausaufgaben entwickeln die Kinder durch Kommunikation ihre sprachlichen Kenntnisse weiter.



#### 4.12 Bildungsbereich Kunst und Gestalten

Kunst regt den ganzen Menschen an. Gestaltend entdecken und begreifen die Kinder ihre Welt und fördern so viele Kompetenzen, wie z.B. Wahrnehmung, Geschicklichkeit, Ausdruck und Selbstbewusstsein.

In unserem Kreativraum stehen vielfältige Materialien zur Verfügung, die die Kinder inspirieren und motivieren, sich gestalterisch und kreativ zu betätigen.

Die Fantasie, sowie Konzentration, Kommunikation und Mut werden auch in den AGs wie z.B. der Theater-AG, gefördert.

#### 4.13 Bildungsbereich Naturwissenschaften

**„Jeder Mensch ist ein Künstler.“**

(Joseph Beuys)

Vorgänge im Alltag, in Natur und Technik spielen die Hauptrolle beim Forschen und Experimentieren im Hort. Das Fragen und Ausprobieren, das Staunen, auch das Spielerische beim Forschen stehen bei uns im Vordergrund. Wir wecken dabei das Interesse der Kinder und gehen von den Interessen der Kinder aus. Die Kinder lernen auf spielerische Art und Weise, nach eigenen Interessen und Bedürfnissen. In unserer Forscher-AG haben die Kinder die Gelegenheit, Experimente durchzuführen, Material zu erforschen, Dinge auseinanderzunehmen und Zusammenhänge zu entdecken. Im Vordergrund steht das „Begreifen“ durch Erfahren und Ausprobieren. Dabei freuen wir uns, wenn die Kinder Spaß am Forschen entwickeln. Auch in Ferienangeboten wie Museumsbesuchen, Ausflügen und Besuchen der „Kinderuni“ in Mannheim lebt das Thema Naturwissenschaft. Unser Hort ist zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“.

Auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit freut sich **Ihr Hortteam.**





**„Entwicklung unterstützen –  
Unterstützung entwickeln.“**